

Zeitschrift: Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung
Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung
Band: 3 (1932)
Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung (Sverha).
Früher: Schweiz. Armenerzieherverein. / Redaktion: E. Goßauer, Waisenvater, Sonnenberg, Zürich 7. / Druck und Spedition: G. Aeschlimann, Thun. / Zahlungen: Sverha, Postcheck III 4749 (Bern). / Jahresabonnement Fr. 3.—.

3. Jahrgang Nr. 6

Laufende Nr. 14

Dezember 1932

Inhalt: Mitteilungen. — Eröffnungswort an der Zürcher Tagung. — Zur Ernährungsreform in Anstalten. — Anstalt und Ernährung. — Einige Vorschläge zur Ernährungsreform. — Eignung und Nichteignung für den Anstaltsdienst. — Ausbildung des Wirtschafts- und technischen Personals in Erziehungsfragen.

Mitteilungen.

Gott zum Gruß! Das Ende des Jahres naht, wir wünschen allen viel Segen zu Weihnachten und Neujahr. Möge 1933 verheißungsvoll emporsteigen und unsrer Heimen und Anstalten im ganzen Schweizerland, aber auch außerhalb unserer Landesgrenzen, viel Segen, Mut und innere Kraft bringen. Das ist des Redaktors Wunsch und Gruß!

Stellengesuche. 1. Gehilfin. In Waisenhaus, Altersasyl oder Blindenheim sucht Stelle als Gehilfin: Frl. Irma Haab, c. o. Dr. Lauchenauer-Haab, Bade n. (Gute Zeugnisse!)

2. Haushaltungslehrerin sucht Stelle als Praktikantin in Erziehungsheim oder Pflegeanstalt. Eintritt sofort. Offerten an E. Dürtschi, Verwalter, Bernstraße, Thun.

3. Koch. Für jungen, gelernten Koch wird Gehilfenstelle in Anstaltsküche gesucht. Offerten an das Zentralsekretariat des Schweiz. Vereins der Freunde des jungen Mannes, Seilergraben 1, Zürich.

4. Gehilfin, Wärterin. Frl. Olga Honegger, Frohburgstr. 184, Zürich 6 sucht Stelle als Gehilfin oder Wärterin. Gute Zeugnisse.

5. Menschneiderin. Frl. Luise Spörri, alte Beckenhofstr. 46, Zürich 6 sucht Stellung in Anstalt als Stütze oder Närherin.

6. Menschneiderin. Junge Tochter von 17½ Jahren sucht Stelle als Knabenschneiderin und Mithilfe in Heim. Offerten an Hrn. Ad. Pfister-Honegger, Wallisellen-Zürich.

7. Gehilfe oder Erzieher. Hr. Paul Bider, Lehrer, Hönggerstrasse 127, Zürich sucht Stelle als Erzieher, Gehilfe, Lehrer, Mithilfe im Stall, Garten. Ist mit Pension, Wäsche und Taschengeld zufrieden. Wenn er nur Arbeit findet! Wer bietet Hand dazu?

Wir bitten um gesl. Mitteilung per Karte, wenn jemand engagiert worden ist. Die Stellenvermittlung wird kostenlos durchgeführt.

Eintritt. Hr. Otto Allemann, Anstaltsgehilfe im Schweiz. Taubstummenheim für Männer in Uetendorf bei Thun. Herzlich willkommen!

Austritte. Wir bedauern lebhaft die Austritte der beiden Mitglieder: 1. Hr. C. Fenner, Verwalter des Kantonsspitals, St. Gallen. 2. Hr. E. Schmid, a. Pfarrer, Fürsorgeinspektor in Zürich.

Totentafel. Nach kurzem, schwerem Leiden verschied die treue, gute Hausmutter der Schweiz. Erziehungsanstalt Sonnenberg-Kriens: Frau Emma Brunner-Trogler. Wir bewahren ihr ein liebes Gedenken!

Am 6. November verschied nach langer Krankheit Frau Julia Rhiner, Waisenmutter in der Schurtanne in Trogen (Appenzell). Eine treue Mutter ist nicht mehr, wir denken in Liebe der Heimgegangenen.

Heilpädagogisches Seminar Zürich. Im Frühjahr 1933 beginnt der VIII. Jahreskurs zur Ausbildung von Lehrkräften und Erziehern, die sich der Erziehung von blinden, sehschwachen, taubstummen, schwerhörigen, geisteschwachen, epileptischen, krüppelhaften, psychopathischen oder sonstwie schwererziehbaren Kindern widmen wollen. Die Kosten für den Jahreskurs betragen bei einfacher Lebensführung je nach Anstalts- oder Schulpraktikum Fr. 1200.— bis 2300.—, alles inbegriffen. Stipendienmöglichkeiten sind vorhanden. Es werden nicht mehr als 15 Teilnehmer aufgenommen. Anmeldungen sind bis anfangs Januar zu richten an das Heilpädagogische Seminar (Leiter: Prof. Dr. Hanselmann), Zürich 1, Kantonsschulstr. 1. Nähere Auskunft durch das Sekretariat dasselbst. Tel. 41 939.

Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit. Conference nationale des œuvres sociaux. Es hat sich unter obigem Namen eine Konferenz zusammengeschlossen, welche sich zur Aufgabe stellt, soziale Arbeit zu leisten, in nächster Zeit besonders zur Hebung der Arbeitslosigkeit. Mitglieder sind Abgeordnete großer schweizerischer Organisationen. Unser Sverha, sowie die Vereinigung für Anormale stellen auch ihre Delegierten. Wir freuen uns über die neue Organisation und wünschen ihr stets guten Erfolg.

Arbeitsgemeinschaft der Waisenhausleiter in Deutschland veranstaltet am 28. und 29. November 1932 die erste Tagung in Berlin, Rathaus Königstr. Das Thema lautet: Waisen in Not. Vorträge von Anstaltsleitern und ein Referat von Jakob Schaffner: „Was das Waisenhaus mir gab und nahm“, nebst Besuchen von Heimen bilden den Inhalt der Tagung. Wir senden unsren deutschen Freunden und Kollegen freundlichen Gruß mit dem Wunsch zum guten Gelingen! Anmeldungen: Berlin W 57, Potsdamerstr. 93, B. 7 Pallas 6866.

Buchbesprechung. Geistige Hygiene und Heilpädagogik von Dr. med. et phil. M. Tramer, Heft 2 der Arbeiten aus dem Heilpädagogischen Seminar Zürich. 1932. 16 S. Preis Fr. 1.—.

Geistige Hygiene und Heilpädagogik erfreuen sich heute starken und steigenden Interesses. Dies mit Recht. Es mußte daher locken, einmal den Beziehungen dieser beiden Gebiete nachzugehen. Schließen sie sich aus, ergänzen oder befruchten sie sich? Wenn auch die tägliche Praxis darauf verzichten kann, solche Fragen zu stellen, so drängt es unsren Geist doch immer wieder, Klarheit in die Verhältnisse zu bringen. Dieser Aufgabe nun hat sich Tramer unterzogen in der vorliegenden Abhandlung, welche der ergänzte Abdruck eines Vortrages ist, gehalten anlässlich der Jahresversammlung des Verbandes Heilpädagogisches Seminar Zürich, am 7. Mai 1932.

Dem Inhalt von geistiger Hygiene oder Psychohygiene und Heilpädagogik, einem ihrer Grundprobleme, wird eine eingehendere Betrachtung gewidmet. Unter Psychohygiene wird verstanden die wissenschaftlich, d. h. mittels systematisch und gesetzlich geordneten Wissens begründete und aufgebaute Lehre von der psychischen Gesundheit, unter Heilpädagogik die Lehre von der Erfassung entwicklungsgehemmter Kinder und Jugendlicher und ihrer unterrichtlichen, erzieherischen und fürsorgerischen Behandlung. Tramer sucht nach dem letzten Sinn und letzten Ziel beider Gebiete, die sich — wenn man, wie es hier geschieht, die sich beim Suchen einstellenden Gedanken zu Ende denkt — als gemeinsam und im Weltanschaulichen wurzelnd, erweisen.

Eröffnungswort an der Zürcher Tagung 1932

E. Goßauer, Zürich.

Einen herzlichen Willkommensgruß entbiete ich Ihnen allen, die Sie zu unserer heutigen Tagung gekommen sind. Aus allen Gauen unseres Vaterlandes reisten Sie hierher in unsere liebe Stadt Zürich, um den Alltag für einige Stunden zu vergessen und ein wenig Feiertag zu erleben. Sie ließen die strenge Arbeit zu Hause; denn diese beiden Tage sollen Sonntagsstimmung in sich tragen. Darum haben wir zur Eröffnung des heutigen